

Städtischer
Musikverein
Güterloh

Benjamin Britten
War Requiem

Samstag, 7. Mai 2005
A2 Forum, Rheda-Wiedenbrück

Konzert zum Gedenken an das Kriegsende vor 60 Jahren

unter der Schirmherrschaft von Landrat Sven- Georg Adenauer und Bürgermeisterin Maria Unger

BENJAMIN BRITTEN

War Requiem

AUF WORTE AUS DER MISSA PRO DEFUNCTIS
UND GEDICHTE VON WILFRED OWEN

Ausführende:

Barbara Dobrzanska, Sopran
Paul McNamara, Tenor
Markus Krause, Bariton

*

Kammerchor der ev.-reformierten Kirche Warschau
MarienKantorei Lemgo
Chor des Städtischen Musikvereins Gütersloh

*

Singschule Lemgo
Choralsingschule Gütersloh
Leitung: KMD Sigmund Bothmann

*

Kammerorchester der NW-Philharmonie
Leitung: Rainer Johannes Homburg

*

Nordwestdeutsche Philharmonie

*

Gesamtleitung: Karl-Heinz Bloemeke

»Ich war stets überzeugt, dass die Sprache des Friedens in allen Sprachen zum Ausdruck kommen und bekräftigt werden sollte – auch in der Sprache der Musik.«

Kurt Masur

Das Jahr 2005 ist vom 60. Jahrestag des Kriegsendes und von den Anlässen des Erinnerns und Mahnens geprägt, die mit diesem Datum in Verbindung stehen. Am 8. Mai 1945 ging mit der Kapitulation Deutschlands der Zweite Weltkrieg zu Ende. Wir wissen, dass es ein schreckliches Ende war – nach Kämpfen in noch nie gekanntem Ausmaß, nach Zerstörung von Städten und Landstrichen, nach Terror und systematischer Unterdrückung, nach minutiös geplantem und durchgeführtem Mord und Völkermord. Die Verbrechen des NS-Regimes und des Zweiten Weltkriegs fordern in ihrer Gesamtheit die menschliche Vorstellungskraft extrem heraus. Die Zahl der Toten übersteigt alles, was Menschenmaß fassen kann, und das, was die Opfer – auch die Überlebenden – erduldet und erlitten haben, erfüllt uns auch heute, nach sechs Jahrzehnten, mit Scham und Trauer.

Aber der 8. Mai ist auch ein Tag der Hoffnung: Er hat unser Land von der nationalsozialistischen Diktatur befreit und den Weg geöffnet für ein anderes Deutschland, das uns ein Leben in Freiheit und Selbstbestimmung ermöglicht, das nicht mehr gefürchtet wird, sondern als anerkanntes Mitglied in der internationalen Staatengemeinschaft steht und seinen Beitrag zum Erhalt des Friedens leistet.

Mit dem Wissen um die geschichtliche Verantwortung geht es für uns heute um die Gestaltung von Gegenwart und Zukunft. Deshalb begrüßen wir die Initiative des Städtischen Musikvereins Gütersloh, mit der Aufführung von Benjamin Britten's »War Requiem« im Kreis und in der Region des Kriegsendes zu gedenken. Wegen seiner enormen Anforderungen an Qualität und Zahl der Mitwirkenden wird dieses zentrale Chor- und Orchesterwerk des 20. Jahrhunderts nur selten aufgeführt. An dieser Stelle ist es wichtig und richtig platziert – deshalb haben wir gern die Schirmherrschaft übernommen und wünschen allen Ausführenden und Konzertbesuchern ein spannendes, lange nachwirkendes Erlebnis!

Gütersloh, im Februar 2005



Sven-Georg Adenauer
Landrat des Kreises Gütersloh



Maria Unger
Bürgermeisterin der Stadt Gütersloh



Barbara Dobrzanska

Die gebürtige Krakauerin studierte Gesang an den Musikhochschulen von Krakau und Stuttgart und besuchte Meisterkurse bei Edith Mathis und Sylvia Geszty. Sie ist Preisträgerin und Finalistin verschiedener Wettbewerbe, so beim Belvedere-Wettbewerb Wien, beim Mozart-Wettbewerb in Krakau und beim Internationalen Gesangswettbewerb in Toulouse. Nach ersten Engagements in Trier und Dortmund ist sie seit 2002 am Badischen Staatstheater Karlsruhe tätig, wo sie u.a. als Pamina, Butterfly, Luisa und Violetta zu hören ist. Sie war für das deutsche Fernsehen ebenso tätig wie für den polnischen Rundfunk in Warschau und Katowice. Sie war auch im Festspielhaus Salzburg und in Stockholm mit dem Schwedischen Rundfunkorchester zu hören. Gastspiele führten sie an das Theater Graz und Dortmund und an die Staatstheater Nürnberg und Hannover.



Paul McNamara

Der Tenor wurde in Dublin geboren und studierte an der Universität Cork. Er war Stipendiat des Royal College of Music in London und erwarb den ersten Preis beim Gesangswettbewerb der britischen Richard-Wagner-Gesellschaft. Nach seinem Debüt in Joseph Haydns »l'infedeltà delusa« ist er bei den Händel-Festspielen in London und Halle, bei der Irischen Opera Theatre Company, bei der English Touring Opera, beim Covent Garden Festival, dem Wiesbadener Maifest sowie bei den Festivals in Aldeburgh, Buxton, Batignano, Brünn und Poznan (Posen) aufgetreten. Er ist an vielen Opernhäusern zu hören und zu seinen Rollen zählen Partien wie Iro in Monteverdis »Il ritorno d'Ulisse«, Mozarts »Idomeneo«, Erik in Wagners »Holländer«, Lenski in Tschairowskis »Eugen Onegin«, wie er auch in zeitgenössischen Opern mitwirkt. Zu seinem Konzertrepertoire gehören u.a. Werke von Händel, Beethoven, Mendelssohn und Mahler.



Markus Krause

Der aus Marl stammende Bass-Bariton entdeckte während seines Studiums als Schulmusiker an der Detmolder Musikhochschule seine eigentliche Bestimmung, den Gesang. So schloss er seine Studien nicht nur in den Fächern Schulmusik und Musikpädagogik erfolg-

reich ab, sondern auch mit Auszeichnung sein Gesangsstudium. Studien und Meisterkurse u.a. bei der amerikanischen Sopranistin Melinda Liebermann, dem Bariton Thomas Hampson und der Altistin Petra Schulze vervollständigten seine Ausbildung. Als Teilnehmer an vielen Wettbewerben war er erfolgreich und debütierte als Leporello in Mozarts »Don Giovanni« bei den Hersfelder Festspielen 1991. Neben Gastauftritten an mehreren Bühnen nahm er auch an zahlreichen Rundfunkproduktionen und Live-Übertragungen mehrerer Sender teil. Als Konzert und Oratoriensänger war er auch schon mehrfach Solist bei Konzerten des Gütersloher StMV. Seit 2002 hat er einen Lehrauftrag für Gesang an der Hochschule für Künste Bremen. Sein Anliegen als Sänger ist es, seinem Publikum in dieser oft »verkopften« Zeit mit seiner wohlklingenden, runden Baritonstimme Lebensfreude zu spenden.

Freunde des Städtischen Musikvereins e.V.

Kulturpflege geht jedermann an, denn die Auseinandersetzung mit Literatur, Theater und Musik macht die Menschen kritikfähig und fördert den humanen Konsens einer Gesellschaft. Zu den Vereinigungen, die in diesem Sinne einen wichtigen Beitrag leisten, gehört der Städtische Musikverein Gütersloh. Damit auch in Zukunft seine Aufführungen von Werken der musikalischen Weltliteratur gewährleistet sind und auch sein Fortbestand gesichert bleibt, werden neben den Zuwendungen der öffentlichen Hand und den Spenden von Wirtschaftsunternehmen auch von Privatpersonen regelmäßige Geldzuwendungen benötigt, die der Förderkreis »Freunde des Städtischen Musikvereins« beschafft. Beitritts-erklärungen sind in der Geschäftsstelle des Fördervereins, 33332 Gütersloh, Elisabethstr. 5, wie auch bei den Chormitgliedern erhältlich. Eine Mitgliedschaft kostet jährlich nur 15 € (Einzelpersonen) und 25 € (Ehepaare). Darüber hinaus werden Spenden erbeten. Diese können steuerlich abgesetzt werden. Unser Spendenkonto: 52 879 bei der Sparkasse Gütersloh (BLZ 478 500 65)



Karl-Heinz Bloemeke

Der gebürtige Düsseldorfer wuchs in Paderborn auf und begann nach dem Abitur mit einem Studium an der Hochschule in Detmold, dem er ein Dirigierstudium ab 1971 bei Prof. Martin Stephani und Prof. Gustav Kühn folgen ließ. Es folgten Studien bei Hans Swarowsky (Wien) und Franco Ferrara (Rom). Als Gastdirigent wirkte er an den Opernhäusern von Hannover, Frankfurt und Karlsruhe. Konzertreisen führten ihn in das gesamte europäische Ausland sowie die USA. 1985 erfolgte die Berufung zum Professor der Dirigentenklasse in Detmold. Seit 1987 ist er künstlerischer Leiter des Städtischen Musikvereins Gütersloh. Von 1991–2000 war er Chefdirigent des Folkwang Kammerorchesters Essen. Derzeitig ist er ständiger Dirigent des Sinfonieorchesters Berlin und arbeitet regelmäßig mit der Nordwestdeutschen Philharmonie und dem Orchester des Nationaltheaters Mannheim zusammen.



Rainer Joh. Homburg

Der aus Gelsenkirchen stammende Kantor studierte Kirchenmusik, Orgel und Dirigieren, sowie Musikwissenschaft und Philosophie in Köln und Detmold. Seine Lehrer waren Karl-Heinz Bloemeke, W. Stockmeier und H. Frederichs. Meisterkurse bei Hellmuth Rilling (Stuttgart), Martin Behrmann (Berlin) und Hospitanzen bei Lawrence Forster (Berlin) und Michael Gielen (Baden-Baden) ergänzten seine Ausbildung. Seit 1992 ist er Kantor und Organist an St. Marien Lemgo, und Fachberater für Kirchenmusik in der Lippischen Landeskirche. Seit 1999 hat er eine Lehrtätigkeit als Chorleitungsdozent bei den Sommerkursen für Kirchenmusik in Oberschützen/Österreich und gründete das Barock-Orchester Handel's Company, das Aufführungen alter Musik von der Renaissance bis zur Frühklassik zum Ziel hat. 2002 erfolgte die Ernennung zum Kirchenmusikdirektor.



Sigmund Bothmann

Der 1964 in Regensburg geborene Organist und Kantor erhielt als Schüler des Musikgymnasiums der Regensburger Domschatzen eine umfassende

musikalische Ausbildung. Nach dem Abitur studierte er Orgel in Detmold, wo er die Künstlerische Reifeprüfung und das Konzertexamen abschloss. 1989 wurde er Kantor an der Ev. Garnisonskirche Augustdorf und seit 1992 der Ev. Kirchengemeinde Gütersloh. Für sein erfolgreiches Wirken auch als künstlerischer Leiter des Bachchors Gütersloh wurde er 2004 zum KMD ernannt. Er konzertiert als Organist und unterrichtet an der Landesmusikakademie NRW in Heek/Nienburg und an der Musikhochschule Detmold. Die **Choralsingschule Gütersloh** ist der Kinderchor der ev. Kirchengemeinde Gütersloh und wurde zur musikalischen und stimmlichen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen ins Leben gerufen. Sie errang 2001 einen 1. Preis beim Landeschorwettbewerb NRW in Hamm.

Städtischer Musikverein Gütersloh e.V.

Zu den ältesten Kulturvereinigungen der Stadt Gütersloh gehört der auch weit über die Region hinaus wirkende Städtische Musikverein, der 2007 sein 150 jähriges Bestehen feiern wird. Er entstand also in jener Zeit, als man sich regelmäßig in privaten Zirkeln zu literarischen und musikalischen Vorträgen traf. Aus diesen Begegnungen entstanden allerorten die ersten Gesangsvereine, die Liedertafeln und Männerchöre. So auch um 1857 in Gütersloh, wo sich der Chor anfänglich »Gütersloher Gesangsverein« nannte und 1936 den heutigen Namen erhielt. Neben der Pflege von Standardwerken aus klassischer und romantischer Zeit, führt der Chor auch solche aus jüngerer, wie auch aus älterer, die selten zu hören sind, auf. Immer wieder werden ein geschlossenes Klangbild, präzise Einsätze und Intonationssicherheit gelobt. Das ist Ergebnis des über 40 jährigen Wirkens von Matthias Büchel, der nach dem 2. Weltkrieg eine Ära einleitete, die seit 1987 von Prof. Karl-Heinz Bloemeke erfolgreich fortgesetzt wird.

Kammerchor der Evangelisch-Reformierten Kirche in Warschau

Der aus Mitgliedern verschiedener Religionszugehörigkeiten bestehende Chor wurde 1991 von Pawel Hruczwicki nach seinem Studium an polnischen und deutschen Musikhochschulen und seiner Karriere als Lied- und Oratoriensänger gegründet. Der Chor hat sich in kürzester Zeit durch seine Konzerttätigkeit in Polen und im Ausland (Tschechien, Deutschland, Schweiz, Finnland, Rumänien) große Reputation erworben. So erhielt er 2. Preise beim polnischen Chorfestival in Kattowitz, 2000, beim Chorfestival Cantato Lodziensis in Lodz, 2001 und den 1. Preis beim Feliks Nowowiejski Chorfestival in Barczewo. Das Repertoire des Chors umfasst geistliche und weltliche Musik vom Mittelalter bis zur Neuzeit (di Lasso, Palestrina, Pachelbel, Purcell, Haydn, Zielinski, Moniuszko). Er ist auch regelmäßig bei Aufnahmen für Rundfunk, Fernsehen und Film beschäftigt. Zuhörer und Rezensenten heben immer wieder die große Präzision der Interpretation, den sorgfältigen Umgang mit den Texten und die hohe Klangkultur hervor.

Singgemeinschaft und Singschule der MarienKantorei Lemgo

Die MarienKantorei Lemgo wurde 1946 von Walther Schmidt gegründet. Sie ist an der frühgotischen Hallenkirche St. Marien in der Alten Hansestadt Lemgo beheimatet. Bald nach seiner Gründung erreichte der Chor durch Schallplattenaufnahmen, Konzertreisen und Rundfunk- und Fernsehproduktionen internationales Ansehen. Dabei war bereits in den 50er Jahren der Gedanke der Völkerverständigung maßgeblich für das Knüpfen und Pflegen internationaler Kontakte. Seit 1993 leitet Rainer Johannes Homburg die MarienKantorei Lemgo. Unter dem Dach der MarienKantorei sind vier Chöre vereinigt: Die Singschule – für Kinder etwa bis zur Konfirmation, – die Singgemeinschaft der MarienKantorei mit bis zu 100 Sängerinnen und Sängern – für Aufführungen der großen oratorischen Werke von Bach, Händel, Brahms, Verdi, Britten u.a., der Kantoreichor mit etwa 30 Sängerinnen und Sängern für a-capella-Musik und Chorwerke mit kammermusikalischer Begleitung sowie der Kammerchor der MarienKantorei.



Die ausgebrannte Kathedrale von Coventry

Sind die kreuzförmig herabgefallenen Deckenbalken in der Ruine von St. Michael ein Symbol für das Leiden Christi und der Menschen?

BENJAMIN BRITTEN

War Requiem

Ein Auftragswerk – zur Wiedereinweihung der Kathedrale von Coventry

Ein Bekenntniswerk – für Frieden und Völkerverständigung

My subject is War, and the pity of War. The Poetry is in the pity.

All a poet can do today is warn.

Mein Thema ist der Krieg und das Leid des Krieges. Die Poesie liegt im Leid. Alles, was ein Dichter heute tun kann, ist warnen.

Diese Worte von Wilfred Owen schrieb Britten als Leitsatz auf das Titelblatt der Partitur seines War Requiems.

Am 15. November 1940 wurde die englische Industriestadt Coventry von deutschen Bombern angegriffen und mit ihr eines der schönsten Bauwerke Englands, die Kathedrale, zerstört. Die Bombardierung Coventrys bekam damals traurige Berühmtheit durch Hitlers blasphemisches Prahlen, er wolle weitere Städte durch Bombenangriffe ausradieren, was die Nazis mit dem schaurigen Verb »coventrieren« umschrieben.

Der Wiederaufbau des Gotteshauses begann 16 Jahre später nach den Plänen des schottischen Architekten Basil Spence. Er errichtete (1956–1962) rechtwinklig zur alten Kathedrale einen kühnen Neubau, der durch einen gedeckten Säulengang mit ihr verbunden ist. Eine vergleichbare Konzeption zeigt die ebenfalls 1962 eingeweihte Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche in Berlin, wo die Ruine des alten Turms und der Neubau von Egon Eiermann zu einem Mahnmal und Zeichen der Versöhnung und Hoffnung geworden sind.

Für die Weihe der wiederhergestellten Coventry Cathedral beauftragte 1958 ein Organisationskomitee Benjamin Britten, ein großes symphonisches Chorwerk zu schreiben. Die Wahl auf den über die

Grenzen Europas hinweg bekannten Komponisten fiel auch deshalb auf ihn, weil man seine pazifistische Einstellung kannte und er somit als der geeignete Werkschöpfer schien, den würdigen Beitrag zur Wiedereinweihung, die im Zeichen der Völkerversöhnung erfolgen sollte, liefern zu können.

Der Ruhm Brittens als bedeutendster englischer Komponist des 20. Jahrhunderts ist unbestritten. Er gründet sich auf dessen Vielseitigkeit, seiner Meisterschaft des handwerklichen Könnens und vor allem der musikdramatischen Begabung des Künstlers. Gelegentlich bezeichnete sich Britten als Komponist von »Gelegenheitsmusik«, womit er jedoch seine persönliche künstlerische Überzeugung ausdrückte: »Fast jedes Stück, das ich je geschrieben habe, entstand für eine bestimmte Gelegenheit und meistens auch für bestimmte Musiker.« Mit »Gelegenheitsmusik« wollte Britten also weder Selbstbescheidenheit noch einen geringeren ästhetischen Anspruch andeuten. Im Gegenteil: ein Werk wie das War Requiem ist ein vielschichtiges, in sich geschlossenes Kunstwerk – ein Kompositionsauftrag, der zum Jahrhundertwerk wurde und auf nachhaltige Weise seine ursprüngliche Bestimmung überdauert.

Allein der Titel War Requiem weist darauf hin, dass das Werk über die eigentliche Funktion eines musikalisch gestalteten Gedenk- und Bittgottesdienstes hinausgeht. Für Britten, der seinen pazifistischen Idealen ein Leben lang treu blieb, kam eine herkömmliche geistliche Komposition nicht in Frage. Er, der für die internationale Feierstunde in Coventry sein Libretto selbst auszuwählen hatte, entschied sich, den Ritus der lateinischen Totenmesse mit Vertonungen von Antikriegsgedichten Wilfred Owens zu kombinieren. Die religiöse Aussage wird mit einer politischen verknüpft, und der einzelne Mensch als Betroffener wird in die zentrale Mitte gestellt. Wie Britten es ausdrückte, dient das Werk eher den Toten als »Wiedergutmachung« als den Lebenden zu Trauer und Trost.

Der englische Dichter Wilfred Owen, der mit 25 Jahren kurz vor Ende des ersten Weltkriegs fiel, gilt bis heute mit seinen Gedichten von der Front als bedeutendster und in seiner pazifistischen Grundhaltung radikalster Antikriegspoet. Seine Gedichte sind erfüllt von Bitterkeit, tiefer Enttäuschung über das Versagen der christlichen Zivilisation, und sie verurteilen leidenschaftlich den Krieg als Mittel der Auseinandersetzung. Britten hat durch den Einschub dieser Gedichte in den kanonischen Text die zum Teil auch apokalyptischen Visionen der kirchlichen Fantasie in die aktuelle Wirklichkeit hineingestellt. In den Owenschen Gedichten dialogisiert der Gefallene mit seinem Feind, der ihn getötet hat, sie reflektieren die Gleichheit ihrer Schicksale und die Unmöglichkeit, dem Grauen zu entrinnen und zueinander zu finden.

Am 25. Mai 1962 fand die feierliche Einweihung der St. Michael's Cathedral, Coventry, statt, fünf Tage später die Uraufführung des Requiems in dieser Kathedrale. Als Zeichen der Versöhnung wünschte sich Britten drei Solisten verschiedener Nationen, die vorher Krieg gegeneinander

geführt hatten: Galina Wischnewskaja, Sopran (Sowjetunion), Peter Pears, Tenor (England) und Dietrich Fischer-Dieskau, Bariton (Deutschland). Da die russische Sängerin keine Reiseerlaubnis durch die Behörden ihres Landes erhielt, übernahm Heather Harper den Sopranpart. Die Aufführung unter dem Dirigat des Komponisten wurde zur unvergesslichen Stunde der Verbrüderung.

Britten hat nicht allein neun Gedichte Owens in englischer Sprache mit den sechs Hauptsätzen der lateinischen Totenmesse unter dem Aspekt der kritischen Auseinandersetzung mit dem unverantwortlichen Handeln der Menschen und dem kirchlichen Ritual der Todesbewältigung verknüpft, sondern dies auch – folgerichtig – kompositions- und aufführungstechnisch berücksichtigt. So werden die unterschiedlichen Sprachen und die beiden Textebenen drei verschiedenen Gruppen von Ausführenden zugeordnet. Der Knabenchor – unterstützt durch die harmonisch-konsonante Orgelbegleitung – symbolisiert durch seinen reinen Klang die Unschuld der Kinder. Solosopran, gemischter Chor und das große Orchester gestalten – wie die Knaben – den lateinischen Requiem-Text, während die Owen-Gedichte von den männlichen Solisten vorgetragen werden. Sie werden von einem Kammerorchester, in dem die triumphierenden Trompeten und Posaunen fehlen, begleitet. Struktureller Keim ist das Tritonus-Intervall fis-c, das bereits den einleitenden Trauermarsch bestimmt. Die Musik schwankt zwischen psalmodierenden a-capella-Antiphonen, wilden Ausbrüchen des Blechs, flehendem Sopran-Arioso und beschwörender Anklage in den Owen-Gedichten. Wenn sich im abschliessenden »Liberame« zwei Todfeinde als Brüder – »Let us sleep now« – begegnen so umfasst dieser ergreifende Moment im Kern noch einmal Brittens lebenslanges Ankomponieren gegen die Sinnlosigkeit des Krieges.

Das Versöhnungsgebet der Kathedrale von Coventry

»Alle haben gesündigt und mangeln des
Ruhmes, den sie bei Gott haben sollten.« (Röm. 3, 23)

Darum beten wir:

Den Hass, der Rasse von Rasse trennt,
Volk von Volk und Klasse von Klasse:
VATER, VERGIB!

Das habsüchtige Streben der Menschen
und Völker, zu besitzen, was nicht ihr eigen ist:
VATER, VERGIB!

Die Besitzgier, die die Arbeit der
Menschen ausnutzt und die Erde verwüstet:
VATER, VERGIB!

Unseren Neid auf das Wohlergehen
und Glück der anderen:
VATER, VERGIB!

Unsere mangelnde Teilnahme an
der Not der Heimatlosen und Flüchtlinge:
VATER, VERGIB!

Die Sucht nach dem Rausch,
der Leib und Leben zugrunde richtet:
VATER, VERGIB!

Den Hochmut, der uns verleitet,
auf uns selbst zu vertrauen und nicht auf Gott:
VATER, VERGIB!

»Seid untereinander freundlich, herzlich und
vergebt einer dem anderen, gleichwie Gott euch
vergeben hat in Christus« (Eph. 4, 32)

In die Mittelwand der polygonalen Apsis der zerstörten Kathedrale ließ der damalige Domprobst Richard Howard die Worte »Vater vergib« (Father forgive) einmeißeln. Diese Worte bestimmen das Versöhnungsgebet von Coventry, das 1959 formuliert wurde und seitdem an jedem Freitag um 12 Uhr mittags vor dem Versöhnungsaltar im Chorraum der Ruine gebetet wird.

Kompositionstechnische Aspekte im Werk Benjamin Brittens

Brittens Tonsprache veränderte ihre Syntax im Laufe seiner kompositorischen Entwicklung beständig. Zahlreiche Elemente jedoch blieben in ihrer emotionalen Semantik weitestgehend konstant, so etwa die modalen Veränderungen einer Melodielinie als Changieren der Gefühlregungen, der Durdreiklang als einzigartiges Mittel der Affirmation, die erniedrigte Septime als Moment sowohl der Wärme als auch der Verdunkelung, der Tritonus als unauflöbliche Spannung. Und da Britten die Unregelmäßigkeiten und Ambivalenzen seiner tonalen Zentren als Analogie zu Gefühlszuständen betrachtete, wurde die Ausarbeitung eines dramatischen Handlungsfadens zu seinem bevorzugten Mittel der Organisation musikalischer Gedanken; die reinen Instrumentalwerke weisen mitunter eine solche expressive Logik auf, dass sie gleichsam programmatisch erscheinen.

Brittens Verlangen nach enger motivischer Integration konnte dissonante Zusammenklänge hervorrufen (Quartettino, 1930), doch sind solche Spannungszustände bei ihm vorwiegend das Resultat strenger linearer Stimmführung innerhalb im wesentlichen diatonischer Felder (Sinfonietta). Stravinskij's Einfluss ist daher weniger in Brittens funktional widersprüchlicher Harmonik erkennbar als in der ironischen Distanz, die aus dem pointierten Abweichen von erkennbaren historischen Modellen resultiert. In der »Sinfonia da Requiem« wird diese Ironie durch eine an Mahler und Berg erinnernde Klanglichkeit ausgeglichen, wobei die tonale Zweiteilung hier zu einem starken Motor der dramatischen Aktion geworden ist.

Das dominierende vokalorchestralsche Werk der 60er Jahre ist das War Requiem mit

der kühnen Interpolation von Kriegsgedichten Wilfred Owens in den Text der Missa pro defunctis. Diese verlangte geradezu nach kontrastierenden Vortragarten. Die Überschneidung dreier Klanggruppen bildet einen Kommentar zum Geschehen und disparates Material wird durch motivische Rückbezüge miteinander verbunden, insbesondere durch den Tritonus, der hinter den Grundgedanken des Requiems ein Fragezeichen setzt. Folgerichtig entstand eine polystilistische Kompositionsweise mit mittelalterlichen Techniken wie Organum und Hoquetus, Fugen, freien Rezitativen und dramatisch ausgewählten Solopartien, wie auch mit zwölf-tönigen Abschnitten, freier Tonalität, minimalistisch wirkenden pentatonischen Klangflächen und Polymetrik mit Anklängen an Verdis Requiem und Bruckners Majestätsmelodik und sogar Gamelanmusik. Diese Vielfalt wirkt, als sei die ganze Musikgeschichte mit einkomponiert.

Man bezweifelt, ob Musik die Welt verändern könnte. Doch man sollte unter dem Eindruck von Brittens War Requiem diese Hoffnung ebenso wenig aufgeben, wie der griechische Geschichtsschreiber Thukydides (454–396 v. Chr.), der seine Darstellung des Peleponnesischen Krieges als »Besitz für immer« verstand, aus dem man für die Zukunft lernt; denn die Zukunft hat eine lange Vergangenheit.

Günter Waegner unter Verwendung von Texten aus: MGG, Musik in Geschichte und Gegenwart; Metzler Komponisten-Lexikon, einer Werkeinführung von Jürgen Blume und Joachim Krause.

I. REQUIEM

Chorus

Requiem aeternam dona eis, Domine,
et lux perpetua luceat eis.

Boys' Choir

Te decet hymnus, Deus, in Sion;
et tibi reddetur votum in Jerusalem;
exaudi orationem meam,
ad te omnis caro veniet.

Chorus

Requiem aeternam dona eis, Domine,
et lux perpetua luceat eis.

Tenor Solo

What passing bells for these who die as cattle?
Only the monstrous anger of the guns.
Only the stuttering rifles' rapid rattle
Can patter out their hasty orisons
No mockeries for them from prayers or bells,
Nor any voice of mourning save the choirs,
The shrill, demented choirs of wailing shells;
And bugles calling for them from sad shires.
What candles may be held
to speed them at all?

Not in the hands of boys, but in their eyes
Shall shine the holy glimmers of good-byes.
The pallor of girls' brows shall be their pall;
Their flowers the tenderness of silent minds,
And each slow dusk a drawing-down of blinds.

Chorus

Kyrie, eleison
Christie, eleison,
Kyrie eleison

Chor

Ewige Ruhe schenke ihnen, Herr,
und das ewige Licht leuchte ihnen.

Jugendchor

Dir, Gott, gebührt das Loblied in Zion,
und dir wird das Gelübde abgelegt in Jerusalem;
erhöre mein Gebet,
zu dir wird alles Fleisch kommen.

Chor

Ewige Ruhe schenke ihnen, Herr,
und das ewige Licht leuchte ihnen.

Tenor Solo

Was läutet man für die verreckt wie Ratten?
Nur der Geschütze unbändige Wut,
Nur der Gewehre hastig rasches Knattern,
Sie stoßen aus ihr flüchtig Requiem.
Kein lächerlich Getu', Gebet, Geläut',
Auch keine Klagelieder, nur der Chor,
Der aus Schrapnellgekreische heulend schreit;
Und Hornsignal weither ruft an ihr Ohr.
Was leuchtet ihr mit Kerzen ihnen heim?

In keiner jungen Hand, in ihrem Blick
Wird scheinen Abschiedsglanz auf sie zurück.
Ihr Bahrtuch werden Mädchenstirnen sein,
Ihr Blumenstrauß die Zartheit stiller Ruh'.
Und Dämmerung zieht dann den Vorhang zu.

Chor

Herr, erbarme dich,
Christe, erbarme dich.
Herr, erbarme dich.

Die deutsche Übertragung der Gedichte Wilfried Owens stammt von
Dietrich Fischer-Dieskau und Ludwig Landgraf

II. DIES IRAE

Chorus

Dies irae, dies illa,
Solvat saeculum in favilla.
Teste David cum Sibylla.

Quantus tremor est futurus,
Quando iudex est venturus,
Cuncta stricte discussurus!

Tuba, mirum spargens sonum
Per sepulcra regionum
Coget omnes ante thronum

Mors stupebit et natura,
Cum Resurget creatura,
Iudicanti responsura.

Baritone Solo

Bugles sang, saddening the evening air;
And bugles answered, sorrowful to hear.
Voices of boys were by the river-side.
Sleep mothered them; and left the twilight sad.
The shadow of the morrow weighed on men.
Voices of old despondency resigned,
Bowed by the shadow of the morrow,
slept.

Soprano Solo and Chorus

Liber scriptus proferetur,
In quo totum continetur,
Unde mundus judicetur.

Judex ergo cum sedebit,
Quidquid latet, apparebit:
Nil inultum remanebit.

Quid sum miser tunc dicturus?
Quem patronum rogaturus,
Cum vix justus sit securus

Rex tremendae majestatis,
Qui salvandos salvas gratis,
Salva me, fons pietatis.

Chor

Der Tag des Zorns, jener Tag,
wird die Welt in Asche auflösen.
Wie David und die Sibylle bezeugen.

Was für ein Zittern wird sein,
wenn der Richter kommen wird,
um alles genau zu untersuchen.

Die Posaune laut wird klingen,
Die Gräber überall durchdringen
ruft alle hin zum Thron.

Tod und Natur werden erstarren,
wenn die Geschöpfe auferstehen,
um sich vor dem Richter zu verantworten.

Bariton

Hörnersang klagt durch die Abendluft,
Von weitem Antwort, kummervoll im Ohr,
Drüben am Fluss noch Stimmen, junger Sang.
Schlaf lullt sie ein; und leer das Zwielflicht kam,
Der Schatten neuen Morgens lastet schwer.
Stimmung der alten Zweifelsucht gab nach,
beugt sich dem Schatten,
Schatten dieses Morgens schlief.

Sopran und Chor

Und ein Buch wird aufgeschlagen
werden, in dem alles enthalten ist,
wonach die Welt gerichtet werden soll.

Wenn also der Richter sich setzen wird,
wird sichtbar werden, was verborgen ist:
nichts wird unvergolten bleiben.

Was soll ich Elender dann sagen?
Wen soll ich als Fürsprecher bitten,
wenn Gerechte selbst verzagen.

König von erschreckender Erhabenheit,
der du uns deine Gnade schenkst,
errette auch mich, Quelle der Gnade.

Tenor und Baritone Solos

Out there, we've walked quite friendly up to
Death:
Sat down and eaten with him, cool and bland,
Pardoned his spilling mess-tins in our hand

We've sniffed the green thick odour of his
breath,
Our eyes wept, but our courae didn't writhe.
He's spat at us with bullets
and he's coughed Shrapnel.
We chorused when he sang aloft;
We whistled while he shaved us with his scythe.
Oh, Death was never enemy of ours!
We laughed at him, we leagued with him,
old chum.
No soldier's paid to kick against his powers.

We laughed, knowing
that better men would come,
And greater wars;
when each proud fighter brags
He wars in Death – for Life;
not men – for flags

Chorus

Recordare, Jesu pie,
Quod sum causa tuae viae:
Ne me perdas illa die
Quaerens me, sedisti lassus:
Redemisti Crucem passus:
Tantus labor non sit cassus.

Ingemisco, tamquam reus:
Culpa rubet vultus meus:
Supplicanti parce, Deus.

Qui Mariam absolvisti,
Et latronem exaudisti,
Mihi quoque spem dedisti.

Inter oves locum praesta,
Et ab haedis me sequestra,
Statuens in parte dextra.

Confutatis maledictis,
Flammis acribus addictis,
Voca me cum benedictis

Oro supplex et acclinis,
Cor contritum quasi cinis:
Gere curam mei finis

Tenor und Bariton

Im Feld ging man recht freundlich hin
zum Tod;
Saß nieder, aß mit ihm ganz kühl bekannt,
Schalt nicht, schwappt er das Kochgeschirr
aus unsrer Hand.

Wir schnüffelten sein Atmen,
dick wie Kot,
Wir weinten wohl, aber mutig blieben wir.
Er spuckte auf uns Kugeln
und er hustete Splitter,
Wir grölten, wenn er prustete,
Wir pfiifen, wenn die Sense uns rasierte.
Nein, Tod war niemals wirklich unser Feind!
Wir lachten sein, verbündet ihm,
Kam'rad
Kein Söldner wird bezahlt, der nicht sein
Freund.

Wir lachten, wussten,
dass er Bess're hat
und größer'n Krieg;
der Streiter prahlt dann gleich:
Ich schlag den Tod für euch;
nicht euch: fürs Reich.

Chor

Erinnere dich, gütiger Jesus,
dass du kamest meinerwegen,
Schleudere mir nicht Fluch entgegen.
Auf der Suche nach mir
setztest du dich müde nieder:
du hast mich erlöst,
weil du am Kreuz gelitten hast:
so große Pein darf nicht vergeblich sein.
Ich seufze auf wie ein Angeklagter:
die Schuld errötet mein Gesicht:
Verschone, Gott, den, der dich anfleht.

Der du Maria freigesprochen
und den Schächer erhört hast,
du hast auch mir Hoffnung gegeben.

Gewähre mir einen Platz bei den Schafen
halt mich fern von den Böcken,
lass mich deiner Rechten sein!

Wenn die Verdammten überführt
und den peinigenden Flammen übergeben sind,
dann rufe mich zu den Seligen.

Ich bitte flehentlich und demütig,
mein Herz ist zerknirscht gleich wie Asche:
trage du die Sorge um mein Ende.

Baritone Solo

Be slowly lifted up, thou long black arm,
Great gun towering toward Heaven,
about to curse;

Reach at that arrogance which needs thy harm,
And beat it down
before its sins grow worse;
But when thy spell be cast complete
and whole,
May God curse thee,
and cut thee from our soul!

Chorus and Soprano Solo

Dies irae, dies illa,
Solvet saeculum in favilla.
Teste David cum Sibylla.

Quantus tremor est futurus,
Quando iudex est venturus,
Cuncta stricte discussurus!

Lacrimosa dies illa,
Qua resurget ex favilla
Judicandus homo reus.
Huic ergo parce,
Deus.

Tenor Solo

Move him into the sun –
Gently its touch awoke him once,
At home, whispering of fields unsown.
Always it woke him, even in France,
Until this morning and this snow.
If anything might rouse him now
The kind old sun will know.

Chorus and Soprano Solo

Lacrimosa dies illa,...

Bariton

Heb langsam nur dich auf,
du schwarzer Arm,
Kanone, in das All, bereit um Fluch.

All jenen Übermut trifft, bring ihm Harm
Und schlag' ihn nieder,
seine Sünd' zu Bruch.
Doch wenn dein Werk getan
und ganz vorbei,
Treff dich Gott's Fluch
und mach' uns von dir frei!

Chor und Sopran

Der Tag des Zorns, jener Tag,
wird die Welt in Asche auflösen.
wie David und die Sibylle bezeugen.

Was für ein Zittern wird sein,
wenn der Richter kommen wird,
um alles genau zu untersuchen!

Jener Tag der Tränen,
wenn aus dem Staub der Erde
der Mensch wieder aufersteht
und vor seinen Richter tritt:
Laß ihn, Gott, Erbarmen finden.

Tenor

Legt ihn, legt ihn ins Sonnenlicht.
Zärtlich erweckt' ihr Stral ihn einst,
Zu Haus, flüsternd von frischem Feld.
Weckte ihn immer, selbst an der Font.
Dann kam heut morgen und der Schnee.
Ob etwas ihn noch wecken mag?
Wohl nur die Sonne versteht.

Chorus und Sopran

Jener Tag der Tränen,...

Wir danken dem A2-Forum Rheda-Wiedenbrück und der Firma
MMC Gütersloh für das große Entgegenkommen und die finanzielle
Unterstützung zur Realisation dieses Konzertes.

Tenor Solo

Think how it wakes the seeds -
Woke, once, the clays of a cold star.
Are limbs, so dear-acheived, are sides,
Full-nerved – still warm – too hard to stir?
Was it for this the clay grew tall?

Chorus und Soprano Solo

...qua resurget ex favilla...

Tenor Solo

Was it for this the clay grew tall?

Chorus und Soprano Solo

...judicandus homo reus...

Tenor Solo

O what made fatuous sunbeams toil
To break earth's sleep at all?

Chorus

Pie Jesu Domine,
Dona eis requiem. Amen.

III. OFFERTORIUM

Boy's Choir

Domine Jesu Christe, Rex gloriae,
libera animas
omnium fidelium defunctorum
de poenis inferni
et de profun lacu:
Liberate eas de ore leonis,
ne absorbeat eas tartarus,
ne cadant in obscurum.

Chorus

Sed signifer sanctus Michael
repraesentat eas in lucem sanctam,
quam olim Abrahæ promissisti
et simini ejus.

Baritone and Tenor Solos

So Abram rose,
and clave the wood, and went,
And took the fire with him,
and a knife.
And as they sojourned
both of them together,
Isaac the first-born spake and said,
My Father, behold the preparations,
fire and iron,
But where the lamb for this burnt-offering?

Tenor

Denk', wie sie Samen weckt,
Weckt einst den Lehm eines kalten Sterns.
Der Leib, so fein erdacht, die Glieder
Voll Nerv, noch warm, stehn nicht mehr auf?
War das der Sinn, dass Lehm ward Form?

Chor und Sopran

wenn aus dem Staub der Erde...

Tenor

War das der Sinn, dass Lehm ward Form?

Chor und Sopran

...der Mensch wieder aufersteht...

Tenor

O, was brachte das törichte Sonnenlicht dazu,
den Schlaf der Erde zu stören?

Chor

Milder Jesus, Herr,
schenke ihnen ew'ge Ruh, Amen.

Jugendchor

Herr Jesus Christus, König der Ehre,
befreie die Seelen
aller verstorbenen Gläubigen
von den Strafen der Hölle
und von den Tiefen der Unterwelt.
Befreie sie aus dem Rachen des Löwen,
dass die Hölle sie nicht verschlinge
und sie nicht in die Finsternis fallen.

Chor

Sondern der heilige Bannerträger Michael
führte sie in das heilige Licht,
wie du es einst Abraham verheißest hast
und seiner Nachkommenschaft.

Bariton und Tenor

Abram stund auf
und spaltef' Holz und ging
Und nahm das Feuer mit sich
und den Dolch.
Und als sie beide Rast
mitsammen machten,
Isack, der Erstgebor'ne, sprach:
Mein Vater, was soll die Vorbereitung,
Feuer und Stahl,
Wo ist das Lamm für diesen Opferbrand?

Then Abram bound the youth
with belts and straps,
And builded parapets and trenched there,
And stretched forth the knife
to slay his son. When lo!
An angel called him out of heaven,
Saying, Lay not thy hand upon the lad,
Neither do anything to him.
Behold, A ram,
caught in a thicket by its horns;
Offer the Ram of Pride
instead of him.
But the old man would not so,
but slew his son,
And half the seed of Europe,
one by one.

Boy's Choir

Hostias et preces tibi, Domine,
laudis offerimus.
Tu suscipe pro animabus illis,
quarum hodie memoriam facimus:
fac eas, Domine,
de morte transire ad vitam,
quam olim Abrahæ promissisti
et semini ejus.

Chorus

Quam olim Abrahæ promissisti
et semini ejus.

IV. SANCTUS

Soprano Solo and Chorus

Sanctus, Sanctus, Sanctus
Dominus, Deus Sabaoth!
Pleni sunt coeli et terra
gloria tua.
Hosanna in excelsis.
Benedictus, qui venit
in nomine Domini.
Hosanna in excelsis.

Baritone Solo

After the blast of lightning from the East,
The flourish of loud clouds,
the Chariot Throne;
After the drums of time
have rolled on ceased,
And by the bronze
west long retreat is blown,

Da band ihn Abraham
mit Gurt und Strick,
Und baute Unterständ' und Gräben dort,
Und zog den Dolch,
zu schlachten seinen Sohn. Doch sieh!
Ein Engel rief ihm aus der Höh. Und sprach:
Leg nicht die Hand an deinen Sohn,
Noch tu' das Leiseste ihm an.
Schau, dort im Strauch
fing sich ein Widder mit dem Horn,
Opfre des Stolzes Widder,
nicht den Sohn.
Aber der Alte wollt' nicht so,
er bracht' ihn um,
Und halb Europas Samen,
Mann um Mann.

Jugendchor

Opfer und Gebete bringen
wir zum Lobe Dir dar, o Herr.
Nimm du sie an für jene Seelen,
derer wir heute gedenken:
Lass sie, Herr,
aus dem Tode hinübergehen in das Leben,
wie du es einst Abraham verheißest hast
und seiner Nachkommenschaft.

Chor

Wie du es einst Abraham verheißest hast
und seiner Nachkommenschaft.

Sopran und Chor

Heilig, heilig, heilig
ist der Herr Gott Zebaoth!
Voll sind Himmel und Erde
seiner Herrlichkeit.
Hosanna in der Höhe.
Gelobt sei der, der da kommt
im Namen des Herrn.
Hosanna in der Höhe.

Bariton

Nach ferner Blitze zuckender Gewalt,
Dem Donner in Wolken,
dem Kriegsgetön,
Nachdem der Zeiten
Trommelschlag verhallt,
Rückzugssignale
im Westwind verwehn,

Shall life renew these bodies?
Of a truth all death will He annul,
all tears assuage? –
Fill the void veins of life again with youth,
And wash,
with an immortal water, Age?

When I do ask white Age
he saith not so:
»My head hangs weighed with snow«.
And when I hearken to the Earth, she saith:
»My fiery heart shrinks, aching.
It is death.
Mine ancient scars shall not be glorified,
Nor my titanic tears,
the sea, be dried«.

V. AGNUS DEI

Tenor Solo

One ever hangs where shelled roads part.
In his war He too lost a limb,
But His disciples hide apart;
And now the Soldiers bear with Him.

Chorus

Agnus Dei,
qui tollis peccata mundi,
dona eis requiem.

Tenor Solo

Near Golgatha strolls many a priest,
And in their faces there is pride
That they were flesh-marked by the Beast
By whom the gentle Christ's denied.

Chorus

Agnus Dei,
qui tollis peccata mundi,
dona eis requiem.

Tenor Solo

The scribes on all the people shove
And bawl allegiance to the state,

Chorus

Agnus Dei,...

Tenor Solo

But they who love the greater love
Lay down their life; they do not hate.

Wird Leben Tote wecken?
Wird denn dann durch
IHN Tod nicht mehr sein
noch Schmerz und Not?
Füllt ER Adern mit neuer Jugend an
Und wäscht das Alter fort
und dann den Tod?

Als ich das Alter frug,
sagt' es nicht mehr:
»Von Schnee mein Kopf hängt schwer«.
Und als ich horchte in die Erd', sprach sie:
»Mein Feuerherz bricht schmerzend,
lebt so nie.
Und auch kein Ruhm in meinen Narben liegt,
Noch meiner Tränen Flut,
das Meer, versiegt«.

Tenor

Er immer hängt, wo Feuer liegt,
Und dort Er auch sein Bein verlor.
Die Jünger flohen Ihn, besiegt.
jetzt nur Soldaten sorgen vor.

Chor

Lamm Gottes, das du trägst die
Sünde der Welt,
schenke ihnen Ruhe.

Tenor

Um Golgatha schleicht mancher Pfaff',
Dem Stolz das Antlitz blass entstellt,
Dass ihn der Bestie Zeichen traf,
Die nicht zum milden Jesus hält.

Chor

Lamm Gottes, das du trägst
die Sünde der Welt,
schenke ihnen Ruhe.

Tenor

Und bald das Volk zu Grunde geht,
Weil Schreiber preisen ihren Staat.

Chor

Lamm Gottes,...

Tenor

Nur wer die Liebe tief versteht,
legt ab den Hass, wie Christus tat.

Chorus

Agnus Dei,
qui tollis peccata mundi,
dona eis requiem sempiternam.

Tenor Solo

Dona nobis pacem.

VI. LIBERA ME

Chorus and Soprano Solo

Libera me, Domine, de morte aeterna,
in die illa tremenda,
quando coeli movendi sunt et terra,
dum veneris judicare
saeculum per ignem.
Tremens factus sum ego et timeo,
dum discussio venerit atque ventura ira,
quando coeli movendi sunt et terra.

Dies illa, dies irae,
calamitatis et miseriae,
dies magna et amara valde.
Libera me, Domine

Tenor Solo

It seemed
that out of battle I escaped
down some profound dull tunnel,
long since scooped
Through granites
which titanic wars had groined.
Yet also there encumbered sleepers
groaned,
Too fast in thought
or death to be bestirred.
Then, as I probed them,
one sprang up, and stared
With piteous recognition
in fixed eyes,
Lifting distressful hands as if to bless.
And no guns thumped,
or down the flues made moan.
»Strange friend,« I said,
»here is no cause to mourn.«

Chor

Lamm Gottes, das du trägst
die Sünde der Welt,
schenke ihnen die ewige Ruhe.

Tenor

Schenke uns Frieden.

Chor

Befreie mich, Herr, vom ewigen Tod,
an jenem Tag voll Zittern,
wenn Himmel und Erde wanken,
da Du kommst
die Welt durch Feuer zu richten.
Zittern und Zagen erfasst mich,
vor Deinem Gericht und Zorn,
wenn Himmel und Erde wanken.

Tag des Zorns,
jener Tag des Unheils und des Elends,
jener große und sehr bittere Tag.
Befreie mich, Herr.

Tenor

Es schien,
dass aus den Kämpfen ich entkam
Abwärts durch dunkle Tunnel,
tief und krumm,
durch Felsen,
die titan'scher Krieg wohl schuf.
Doch dort noch Männer stöhnten
wie im Schlaf,
Ganz tief im Traum,
im Tod schon ungerührt.
Dann, wie ich hingreiß',
springt wer auf und starrt,
Des Wiederkennens Mitleid
klar im Aug',
Hebt er die schwache Hand wie segnend auf.
Kein Einschlag dröhnt,
hier das Geheul verstummt.
»Fremder Freund«, sag' ich,
»hier keine Klage stimmt.«

Baritone Solo

»None«, said the other,
»save the undone years,
The hopelessness. Whatever hope is yours,
Was my life also;
I went hunting wild
After the wildest beauty
in the world,

For by my glee might
many men have laughed,
And of my weeping
something had been left,
Wich must die now.
I mean the truth untold,
The pity of war,
the pity war distilled.
Now men will go content
with what we spoiled.
Or, discontent,
boil boldly, and be spilled.
They will be swift
with swiftness of the tigress,
None will break ranks,
though nations trek from progress.

Miss we the march of this retreating world
Into vain citadels that are not walled.
Then, when much blood had clogged
their chariot-wheels
I would go up
and wash them from sweet wells,
Even from wells we sunk too deep for war,
Even from the sweetest wells that ever were.

I am the enemy you killed,
my friend.
I knew you in this dark;
for so you frowned
Yesterday
through me as you jabbed and killed.
I parried;
but my hands were loath and cold.

Bariton

»Nein«, sagte der andre,
»denn verlor'ne Zeit bleibt unerfüllt.
Wohin dich Hoffnung zieht,
Wollt' ich genauso,
ich ging jagend wild,
Folgte der wildesten Schönheit
in der Welt.«

Denn durch mein Glück
hätt' mancher wohl gelacht,
Und wenn ich weinte,
blieb etwas, mit Recht,
Und das stirb jetzt.
Die Wahrheit ungesagt:
Der Jammer des Kriegs,
der Jammer, den er zeugt.
Nun freut die Welt
sich unsrer Missetat,
Und tut sie's nicht,
erstickt sie auch in Blut.
Sie werden schnell sein,
schneller als der Tiger,
Keiner bricht aus,
flieht Fortschritt auch der Sieger.

Versäumen wir den Marsch mit dieser Welt –
Zu leeren Burgen, die kein Werk umwallt.
Dann, wenn viel Blut
ihr Wagenrad verquoll,
Steig' ich herauf
und wasch' es aus süßem Quell,
Einem Quell, zu tief für Krieges Qual,
Dem Quell, so süß, der ewig überquillt.

Ich bin der Feind, den du erschlugst,
mein Freund.
Ich kenn' im Dunkel dich;
du warst mein Feind
Gestern noch,
als du mich durchbort so wild.
Ich wehrte,
doch die Hand versagt, war kalt.“

Tenor and Baritone Solo

»Let us sleep now...«

Boy's Choir, Chorus and Soprano Solo

In paradisum
deducant te Angeli;
in tuo adventu
suscipiant te Martyres,
et perducant
te in civitatem sanctam Jerusalem.
Chorus Angelorum
te suscipiat,
et cum Lazaro quondam paupere
aeternam habeas requiem.
Requiem aeternam dona eis, Domine,
et lux perpetua luceat eis
Requiescant in pace. Amen.

Tenor und Bariton

»Lass uns schlafen nun...«

Jugendchor, Chor und Sopran

Ins Paradies
mögen Engel dich geleiten;
Bei der Ankunft
werden Märtyrer dich aufnehmen
und dich führen
in die heilige Stadt Jerusalem.
Der Chor der Engel möge
dich empfangen,
und mit Lazarus, dem einst Armen,
mögest du ewig ruhen.
Ewige Ruhe schenke ihnen, Herr,
und das ewige Licht leuchte ihnen.
Sie mögen ruhen in Frieden. Amen.

VORANZEIGE

Johannes Brahms
Alt-Rhapsodie

Anton Bruckner
Messe f-moll

Sonntag, 20. November 2005
Stadthalle Gütersloh